

Klares Programmprofil für ambitionierte Visionen

DJV fordert: Bedenken der Mitarbeiter ernst nehmen



Das auf einer Mitarbeiterversammlung am Montag (20.1.14) vorgestellte Konzept für eine strategische Neuausrichtung der Deutschen Welle konnte die Mitarbeiter nicht komplett überzeugen. Aus Sicht der Betriebsgruppe des Deutschen Journalisten-Verbandes am Standort Bonn werfen die Pläne der Geschäftsleitung eine Reihe von Fragen auf.

Erfolgskriterien definieren, Zahlen transparent machen

Für die angekündigte Einstellung der Angebote in Bengali und Portugiesisch für Afrika und die Reduzierung zahlreicher weiterer Sprachangebote fehlen bisher nachvollziehbare Begründungen, wenn der Erfolg in den Zielmärkten das Hauptkriterium sein soll. Auch die beschlossene drastische Kürzung des Französischen Angebots verwundert angesichts der aktuellen Diskussion um eine deutsche Beteiligung an Militäreinsätzen in der Zentralafrikanischen Republik und Mali. Viele Mitarbeiter fragen sich angesichts dessen, wie der Erfolg ihrer Arbeit und künftiger Angebote gemessen werden sollen.

Unternehmerische Risiken für Strategie abwägen

Intendant Limbourg hat angekündigt, Mitarbeiter und Ressourcen aus den reduzierten Sprachprogrammen zur Verstärkung eines globalen englischsprachigen TV-Nachrichtenkanals einzusetzen. Dabei fragen sich viele Kollegen, ob dieses Konzept aufgehen kann. Angesichts der starken Konkurrenz von BBC, CNN, Al Jazeera oder „Russia Today“ erscheint das Ziel, unter die Top 3 der weltweiten TV-Anbieter zu kommen, äußerst ambitioniert. Zumal der DW ein vergleichbares Korrespondentennetz fehlt.

Selbst mit maximalen Umschichtungen aller vorhandenen Ressourcen wird die DW vermutlich kaum ein der Konkurrenz vergleichbares Etatniveau erreichen.

Einbettung des TV-Konzepts in standortübergreifende Multimedia-Strategie

Die Deutsche Welle hat in den vergangenen Jahren an beiden Standorten große Fortschritte in Richtung einer zukunftsweisenden Multimediastrategie gemacht. Bisher ist für viele Kollegen nicht erkennbar, wie dieser Prozess weitergeführt werden soll. Wir begrüßen die Ausweitung der Social Media-Aktivitäten. Dazu gehören aber auch multimediale Erzählformen und Formate, die über das bloße Einstellen von Videos hinausgehen.

Kommentare ohne Information sind Mogelpackung

Wir begrüßen, dass mit der verstärkten Nutzung von Kommentaren die Regionalkompetenz und die Arbeitsplätze von Redakteuren erhalten bleiben sollen. Dennoch bedürfen Kommentare einer Einbettung in einen informativen Kontext. Die angekündigte Reduzierung auf ein personalisiertes Blogformat erscheint uns noch nicht ausgereift. DW Formate sollten dem Informationsbedürfnis unseres Zielpublikums und der Meinungsvielfalt Rechnung tragen. Um das über Jahrzehnte gewonnene Vertrauen in die journalistische Kompetenz der DW in den Zielmärkten nicht zu verspielen, braucht es mehr als eine Kommentarfunktion auf facebook.

Der DJV fordert Intendant Limbourg auf, die angekündigten Kürzungen - wie versprochen - zu überprüfen. Die regionale Expertise der Mitarbeiter sollte bei der Neuausrichtung stärker berücksichtigt werden.